



Mit Stücken von Dizzy Stratford und Chris Hazell eröffnete die Bläsergruppe das Konzert.



Begleitet von Hildegard Schwammbberger auf dem Flügel sangen Regina Setz und Karolina Wolf von Antonin Dvorak die Komposition „A já ti Uplynu“.

# Voller Temperament und Elan

## Hildegard Schwammbberger und Gäste im vollbesetzten Bürgerspital

**Plattling.** Wenn die weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannte Plattlinger Pianistin Hildegard Schwammbberger zum Konzert ruft, dann muss man sich, um einen Platz im Bürgerspital zu ergattern, beeilen. Beeilt hatten sich am Dienstagabend so viele aus der Isarstadt und Umgebung bis in den Bayerischen Wald hinein, dass der Musentempel an der B8 schon vor Konzertbeginn durch namentlich gekennzeichnete Plätze voll besetzt war.

Um es vorwegzunehmen: Der absolute Höhepunkt des Abends war das Klavierkonzert KV 415 in C-Dur von Wolfgang Amadeus Mozart, das im Schwammbberger-Stil gespielt wurde, vielleicht etwas zu kraft- und temperamentvoll entgegen Mozarts oft verspielter, sanfter Leichtigkeit – könnte man meinen. Dazu muss man aber wissen, dass Mozart selbst das Konzert auf dem Forte Piano gespielt hatte und dazu noch vor seiner Majestät.

Demnach hatte auch Hildegard Schwammbberger alles richtig gemacht. Die heutigen, wie damaligen Großen der Musikwelt am Flügel wie Rubinstein, Brendel, Haskill, Argerich, Eschenbach oder Pollini, um nur einige Namen zu nennen, spielten das von Schwammbberger vorgestellte Konzert eher selten. Dabei wirkte der damalige Auftakt Mozarts im Wien des Jahres 1783 mit seinen drei neuen Klavierkonzerten, darunter auch das vorgenannte C-Dur-Konzert, wie ein Donnerschlag in der Musikwelt, nicht zuletzt auch wegen seiner intelligenten Konzeption.

Das C-Dur-Konzert wurde vielleicht auch deshalb so erfolgreich, weil es die Ohren durch die Schönheit seiner Klangfolgen verwöhnt, ohne dabei als simpel komponiert im Serienstil empfunden zu werden. Weil kein geringerer als seine Majestät Joseph II., Kaiser des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation, bei einer der Aufführungen das Werk beklatschte, brach ein bisher nicht gekannter Beifallssturm los. Mozart, der sich im Zweifel über seine Werke war, hatte an seinen gestrengen Vater unter anderem wort-



Hildegard Schwammbberger spielte unter der Begleitung von Mitgliedern des Niederbayerischen Ärzteorchesters Mozarts Klavierkonzert KV 415 in C-Dur.

wörtlich geschrieben: „Die Concerten sind eben das Mittelding zwischen zu schwer und zu leicht, sind sehr brilliant – angenehm in die Ohren – Natürlich, ohne in das Leere zu fallen – hie und da – können auch Kenner allein Satisfaktion erhalten – doch so – dass die Nichtkenner damit zufrieden sein müssen, ohne zu wissen warum.“

Das Publikum im Bürgerspital wusste jedoch warum, denn am Flügel saß Hildegard Schwammbberger mit kompetenter Begleitung durch vier Violinen, einem Cello und einem Kontrabass vom Niederbayerischen Ärzteorchester. Wie damals von seiner Majestät losgetreten, brach zum Schluss auch im Bürgerspital ein Beifallssturm mit Bravorufen aus, dem noch zwei Zugaben folgten, bevor das Publikum mit einem schlüpfrigen Spruch von Schwammbberger hinaus zum Spenden für das Tierheim komplimentiert wurde.

Bevor es jedoch so weit war, gab es nach dem Einstand mit der Bläsergruppe der Berufsfachschule für

Musik, einem Stück für Gesang und Klavier von Dvorak mit Hildegard Schwammbberger, Regina Setz und Karolina Wolf und dem 1. Satz aus dem Trompetenkonzert von Joh. Nep. Hummel, welches von Johannes Eder und Schwammbberger bestritten wurde, den grandiosen Auftritt von Anna Fuhrländer, die mit ihrer Geige anstelle des erkrankten Johannes Lechner gekommen war. Fuhrländer, frisch getraut und besser bekannt als Anna Hoppa und Leiterin des Bad Füssiger Kurorchesters, ist Ungarin und hat das im Blut wodurch ungarische Geiger, Komponisten, Pianisten und Dirigenten weltbekannt und berühmt geworden sind – ein Naturtalent für die Musik allgemein und für die Violine im Besonderen. Ob es die Ungarischen Tänze von Brahms oder die Rhapsodien von Liszt waren – ihre Griff-, Zupf- und Steich-

sicherheit zeigten eine Präzision, die wie spielerisch wirkte und dadurch den Eindruck großen Könnens noch verstärkte – ein Ungarnexport, den man gerne ins Land lässt.

Völlig aus dem Häuschen geriet das Publikum nach der letzten Zugabe. Das war der Czardas von Vittoria Monti, der bei Hildegard Schwammbberger und Anna Fuhrländer gleichermaßen das Temperament durchgehen ließ. Der Schlussbeifall für die zwei Stars des Abends war tobend. Ein hochbegeistertes Publikum ließ die Spendenkörbe vor lauter Scheinen überquellen. Dafür hatte sich Prof. Dr. Robert Geigenfeind, Vorsitzender des Deggendorfer Tierschutzvereins, bereits im Vorfeld der Veranstaltung bedankt.

Harald Keller



Beifallsstürme gab es für die Stars des Abends: Hildegard Schwammbberger auf dem Flügel und Anna Fuhrländer (Hoppa) auf der Geige. (Fotos: Harald Keller)